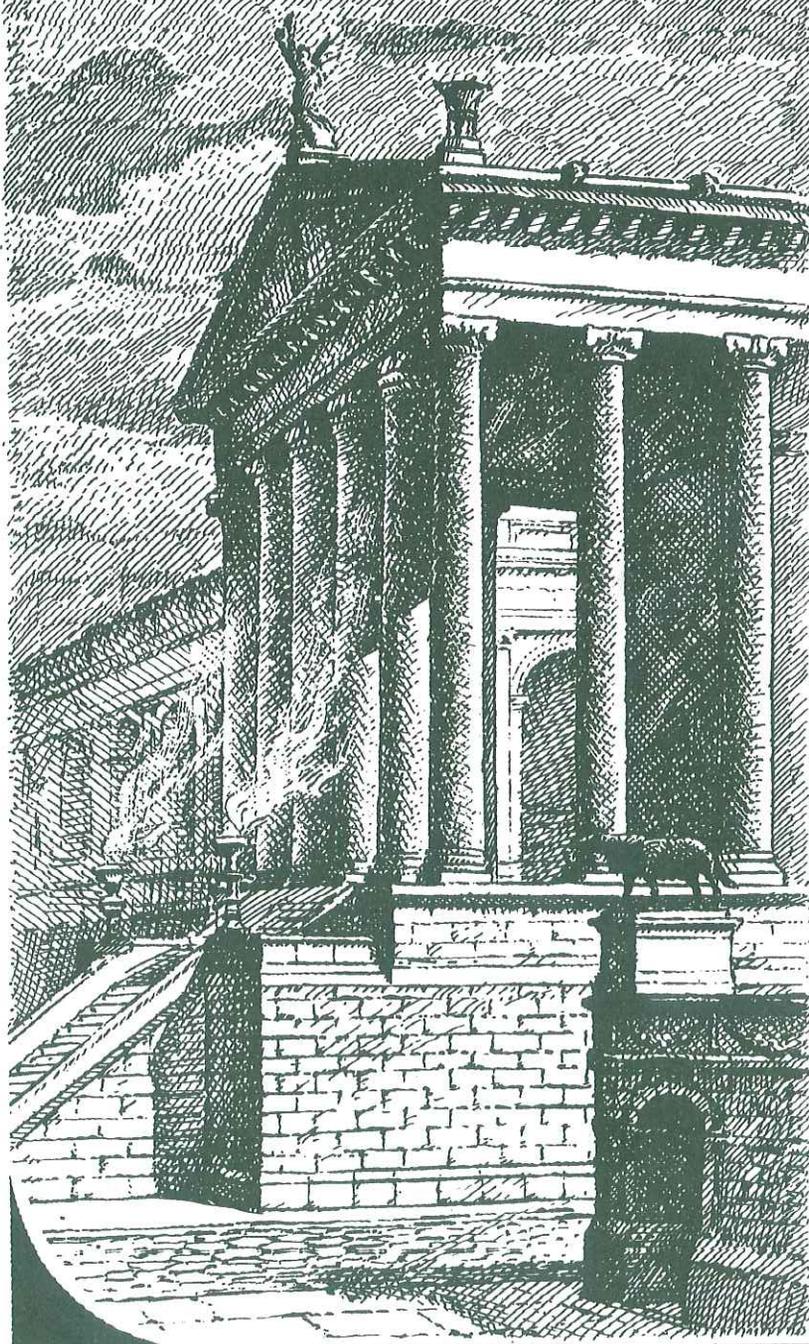


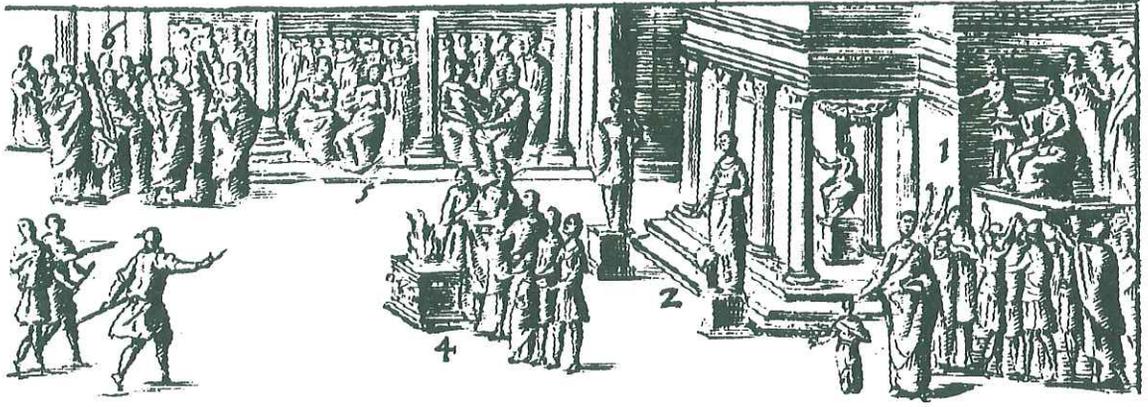
WOLFGANG KRAMER

FORUM
ROMANUM



franckh

FORUM ROMANUM



WOLFGANG KRAMER

Ein taktisches Spiel für 2-6 Personen ab 10 Jahren.
Zubehör: Spielplan, 6 Senatoren, 54 Römer, 23 Münzen, Regelheft
mit Begleitinformationen über den historischen Hintergrund.

EINSTIMMUNG:

Sie sind, wie auch die Mitspieler, ein bedeutender Senator im antiken Rom und streben das hohe Amt des Konsuls an. Ihnen zur Seite stehen angesehene und einflußreiche Römer, die Sie bei Ihrer Kandidatur unterstützen. Wer die größte Popularität genießt, wird die Wahl für sich entscheiden. Deshalb setzen Sie sich für die Förderung des öffentlichen Lebens und anderer, wichtiger Bereiche des römischen Staates ein. So zum Beispiel für Brot und Spiele, für Theater, Schifffahrt, Heer, Recht, Medizin, Ingenieurwesen usw. Nach und nach steigern Sie so Ihren Einfluß und erhöhen Ihre Popularität. Bereits Cicero sagte: „Der Konsul ist der gute Vater und treue Hüter des Staates“.

ZIEL DES SPIELES

Wer am Ende des Spieles seinen Senator auf der Popularitätsskala am weitesten nach vorne gebracht hat, gewinnt.

VORBEREITUNG DES SPIELES

- Jeder Spieler wählt eine Farbe, nimmt sich den entsprechenden Senator und die gleichfarbigen Römer.
- Die Anzahl der Römer, die jeder Spieler erhält, richtet sich nach der Zahl der Spieler:
 - 3 Spieler: jeder erhält 10 Römer (Farben: Rot, Blau, Gelb).
 - 4 Spieler: jeder erhält 8 Römer.
 - 5 Spieler: jeder erhält 6 Römer.
 - 6 Spieler: jeder erhält 5 Römer.
- Sonderfall 2 Spieler:
Jeder Spieler wählt 2 Farben, nimmt sich 2 Senatoren und für jeden Senator 8 Römer.
- Danach stellt jeder Spieler seinen Senator auf das Startfeld (bei 2 Spielern 2 Senatoren).
- Die Römer baut jeder Spieler vor sich auf dem Tisch auf.
- Die 23 Münzen werden entsprechend Abbildung 1 auf den Spielplan gesetzt.

Abbildung 1: Die Startaufstellung

- Startfeld (in der oberen linken Ecke),
- Popularitätsskala (der äußere Umlauf),
- 7 Gebäude (hellbraune Felder),
- 16 Lebensbereiche (hellgelbe Felder + Startfeld).
- Der "innere" Spielplan besteht aus $7 \times 7 = 49$ Feldern

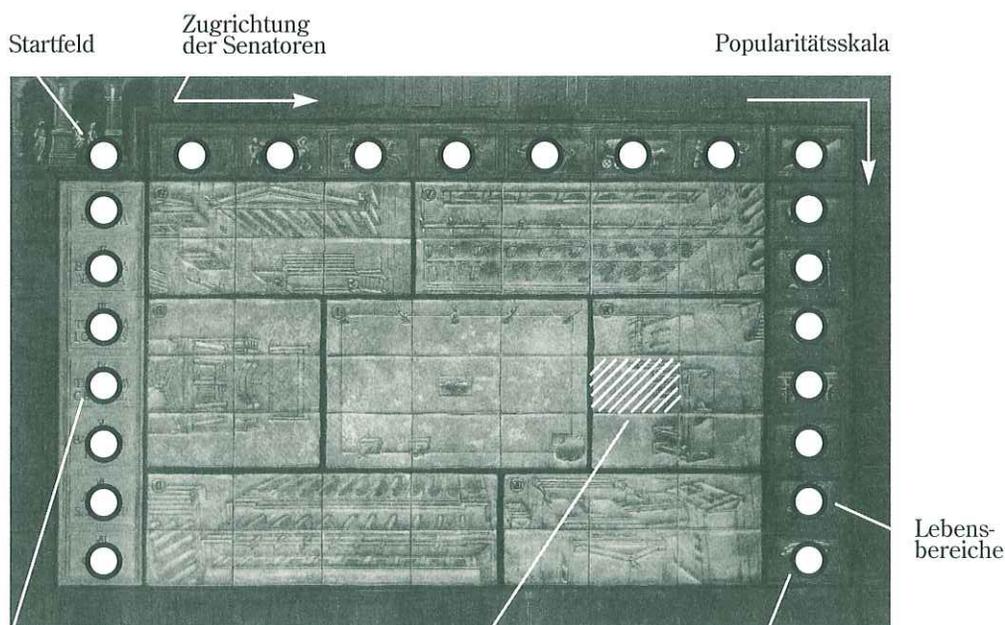


Abb. 1 Gebäude

Eines der 49
Spielplanfelder

Münzen

Abbildung 2: Die Gebäude

Der innere Spielplan (das Forum Romanum) ist erstens in 7 „Gebäude“ unterteilt. Die Gebäude sind von I bis VII nummeriert. Jedem Gebäude ist ein Feld mit gleicher Nummer zugeordnet: Die hellbraunen Felder auf der linken Seite. Die Gebäude sind in einzelne, rechteckige Felder unterteilt, je nach Gebäudegröße 6, 8 oder 9 Felder.

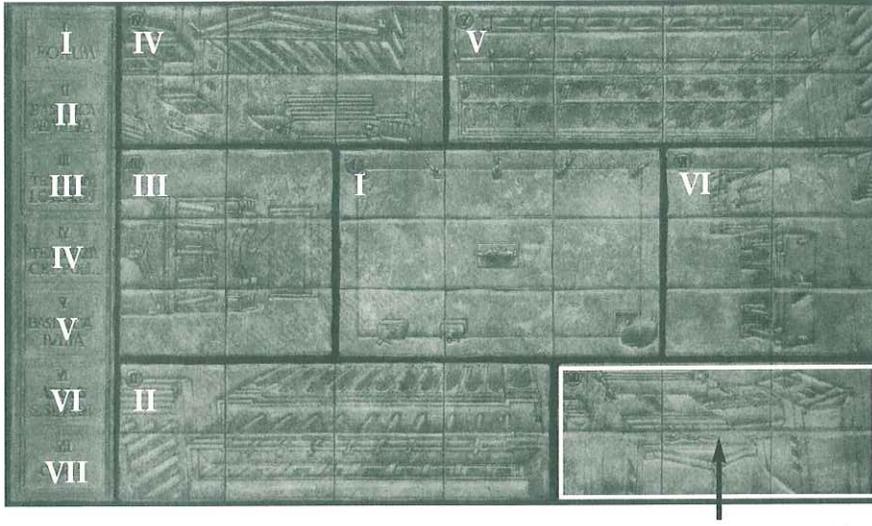


Abb.2

Gebäude VII (besteht aus 6 Feldern)

Abbildung 3: Die Lebensbereiche

Der innere Spielplan ist zweitens in „Lebensbereiche“ unterteilt. Jedem Lebensbereich (hellgelbe Felder) ist eine ganze Felderreihe zugeordnet.

- Zu einem Lebensbereich am oberen Spielfeldrand gehören die 7 Felder, die senkrecht darunter liegen.
- Zu einem Lebensbereich am rechten Spielfeldrand gehören die 7 Felder, die sich waagrecht nach links anschließen.
- Sonderfall Diagonale: Zur Diagonalen von links unten nach rechts oben gehört der Lebensbereich Springbrunnen (rechts oben). Zur Diagonalen von rechts unten nach links oben gehört das Startfeld.

Diagonale

Lebensbereich Heer (besteht aus 7 Feldern)

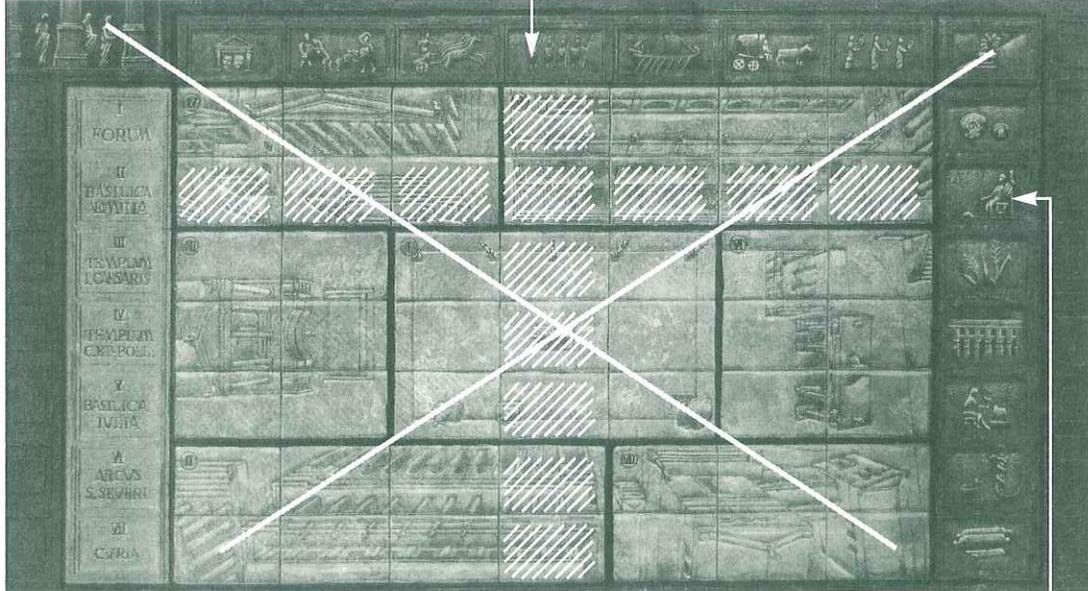


Abb.3

Lebensbereich Justiz (besteht aus 7 Feldern)

DER SPIELABLAUF

Die Römer werden nach und nach auf die 49 Felder gesetzt (später versetzt), mit dem Ziel, eine „Wertung“ zu erreichen. Eine Wertung findet dann statt, wenn ein Gebäude, eine Reihe oder eine Diagonale komplett mit Römern besetzt ist.

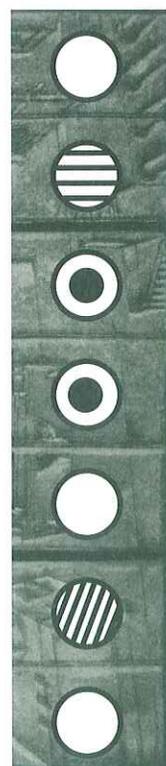
- Der jüngste Spieler beginnt.
Er nimmt einen seiner Römer und setzt ihn auf ein beliebiges der 49 hellgrauen Spielplanfelder.
- Danach ist dann immer der linke Nachbar an der Reihe. Reihum **setzt** jeder Spieler einen Römer auf ein **freies Feld**: Auf jedem Feld darf immer nur 1 Römer stehen.
- Hat ein Spieler alle seine Römer eingesetzt, und kommt er wieder an die Reihe, wählt er einen seiner Römer aus und **springt** mit ihm auf ein beliebiges, freies Feld. Das muß kein Nachbarfeld sein.
- Es besteht Zugzwang, aussetzen ist nicht erlaubt.

DIE WERTUNG

Sind **alle Felder** eines *Gebäudes*,
einer waagrechten oder senkrechten *Reihe*, oder
einer *Diagonalen*
komplett mit Römern besetzt, findet eine **Wertung** statt.
Siehe die Beispiele zur Wertung.

- Der Spieler, der dort (Gebäude, Reihe, Diagonale) die meisten Römer versammelt hat, gewinnt am meisten an Popularität!
Er darf mit seinem Senator auf der Skala um so viele Schritte vorwärts gehen (im Uhrzeigersinn), wie in diesem Bereich Felder vorhanden sind.
Bei einer Reihe oder Diagonale sind das immer 7 Schritte, bei einem Gebäude können es 6, 8 oder 9 Schritte sein.
- Der Spieler, der in dem voll besetzten Gebiet aber die **wenigsten** (oder keinen) Römer stehen hat, muß mit seinem Senator **4 Schritte rückwärts gehen** – gegebenenfalls auch hinter das Startfeld zurück. Er hat an Popularität verloren, weil er es versäumt hat, sich für diesen Bereich einzusetzen. Haben bei einer Wertung zwei oder mehrere Spieler keinen bzw. die wenigsten Römer eingesetzt, muß jeder dieser Senatoren **2 Schritte rückwärts gehen**.

Eine Reihe ist komplett besetzt:



- Ist eine Wertung abgeschlossen – d.h. die betroffenen Senatoren sind versetzt – wird von diesem Bereich die **Münze entfernt**. In einem Bereich (Gebäude, Reihe, Diagonale) **ohne Münze** kann **keine** weitere Wertung mehr erfolgen. Das heißt, jeder Bereich wird nur einmal gewertet.

Wichtig: Mit dem Einsetzen bzw. Springen eines Römers können gleichzeitig mehrere Wertungen verursacht werden. Alle Wertungen werden nacheinander in beliebiger Reihenfolge abgewickelt.

Sonderfall: Keine Mehrheit

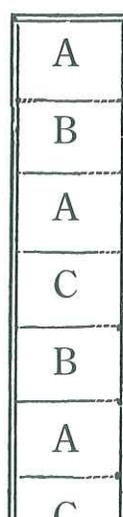
Ergibt sich in einem voll besetzten Bereich keine Mehrheit für einen Spieler (wenn z.B. 2 Spieler gleich viele Römer in diesem Bereich haben), so entfällt die Wertung vorerst. Sie findet sofort dann statt, wenn sich während des Spieles eine eindeutige Mehrheit ergibt. Sollten bei Spielende (wenn alle anderen Wertungen ausgeführt sind), noch „Patt-Situationen“ (= keine Mehrheiten) bestehen, so werden auch diese gewertet.

Die Senatoren ziehen wie folgt:

- Die Spieler mit den meisten Römern rücken ihren Senator um jeweils 4 Schritte vor.
- Der Senator mit den wenigsten Römern muß 4 Schritte zurück; gibt es mehrere Spieler, die die wenigsten Römer haben, müssen sie alle 2 Schritte zurück

ENDE DES SPIELES

Das Spiel endet, wenn alle 23 Wertungen stattgefunden haben, bzw. wenn nur noch Bereiche offen sind, bei denen es keine Mehrheit eines Spielers gibt. Diese Bereiche werden jetzt wie oben beschrieben gewertet.



Beispiel 1

Danach gewinnt, wer mit seinem Senator auf der Popularitätsskala vorne liegt.

Das Spiel **endet nicht**, wenn ein Senator die Skala ganz umrundet hat. Der Senator geht in die zweite Runde, das Startfeld zählt als ein Feld.

WERTUNGS-BEISPIELE

Am Spiel beteiligen sich 4 Spieler (A, B, C und D).

Beispiel 1:

Eine Reihe ist voll besetzt. A hat die meisten Römer in dieser Reihe: Er rückt mit seinem Senator 7 Schritte vor.

D hat keinen Römer in dieser Reihe, also die wenigsten. Er muß mit seinem Senator 4 Schritte rückwärts gehen.

B	D	C
D	A	D

Beispiel 2:

Ein Gebäude ist komplett besetzt. D hat die meisten Römer, sein Senator zieht 6 Schritte vorwärts. A, B und C haben alle gleich wenig Römer versammelt. Alle drei müssen mit ihrem Senator 2 Schritte zurück.

Beispiel 2

Beispiel 3:

Eine Reihe ist voll besetzt. Es findet aber vorerst keine Wertung statt, da kein Spieler eine Mehrheit hat. Besteht diese Situation bei Spielende immer noch, wird wie folgt gewertet: B und C ziehen ihren Senator jeweils 4 Schritte vorwärts, A muß 4 Schritte rückwärts ziehen.

D
B
B
C
B
C
C

Beispiel 3

SPIELREGELN BEI 2 SPIELERN

Es gelten die obigen Regeln, mit folgenden Ausnahmen:

- Jeder Spieler besitzt 2 Sensatoren.
- Jeder Spieler setzt, wenn er an der Reihe ist, immer 2 Römer, jeweils einen pro Farbe.
- Die Wertungen werden wie üblich vorgenommen. Lediglich bei Spielende bilden die beiden Sensatoren eines Spielers eine Koalition: Die Anzahl der zurückgelegten Felder beider Sensatoren auf der Popularitätsskala wird addiert. Es gewinnt der Spieler, der die höchste Summe erreicht.

VARIANTE

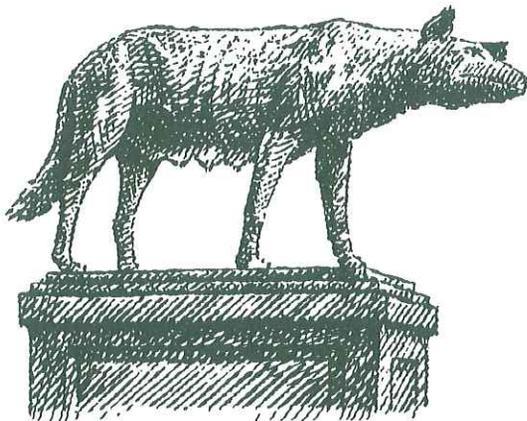
Wollen Sie Forum Romanum mal auf eine andere Art spielen? Verändern sie doch einfach die Punkte bei der Wertung. Wer die meisten Römer hat, zieht mit seinem Senator 4 Schritte vorwärts; haben mehrere Spieler die meisten, so rücken sie ihre Sensatoren nur um 2 Felder voran. Wer jedoch die wenigsten Römer hat, muß mit seinem Senator um so viele Schritte zurückgehen, wie der Bereich Felder hat. Haben mehrere Spieler die wenigsten Römer, so muß jeder Senator 4 Schritte rückwärts ziehen. Bei dieser Variante marschieren die Sensatoren mehr zurück als vorwärts. Aber auch hier gewinnt, wer bei Spielende am weitesten vorne liegt, bzw. am wenigsten weit zurück mußte. Natürlich wird bei dieser Variante eine andere Taktik erforderlich, will man das Spiel nicht als Schlußlicht beenden.



WOLFGANG KRAMER

FORUM
ROMANUM

*DER HISTORISCHE
HINTERGRUND*



franckh

DER HISTORISCHE HINTERGRUND

DIE ENTWICKLUNGSGESCHICHTE ROMS

Von den Ursprüngen Roms weiß man nur sehr wenig. Die Geschichtsschreibung greift auf eine Sage zurück:

Romulus und Remus, Söhne des Mars, wurden gleich nach der Geburt in einer Wanne auf dem Tiber ausgesetzt. Diese blieb am Ufer am Fuße des Palatinischen Hügels hängen. Eine Wölfin säugte die Zwillinge. Herangewachsen gründeten sie auf dem Palatin die Stadt Rom (753 v. Chr.). Im Wettstreit um die Herrschaft über die Stadt erschlug Romulus seinen Bruder. Die Stadt jedoch wuchs und dehnte sich auf weitere Hügel aus (Siebenhügelstadt). Das sumpfige Tal wurde entwässert, und hier entstand später das FORUM ROMANUM. In Rom herrschten zuerst Etrusker-Könige (bis 510 v. Chr.), danach das Volk in Form einer Republik mit den beiden obersten Beamten, den „Konsuln“, und schließlich bis zur Teilung des Reichs die Kaiser, beginnend mit Augustus (63 v. Chr.–14 n. Chr.).

DAS FORUM ROMANUM

Das Forum bildete den Mittelpunkt von Rom. Hier fand das öffentliche, politische und wirtschaftliche Leben statt. Der Wochenmarkt wurde abgehalten, die große Rednerbühne wurde erbaut, Versammlungen fanden statt und das erste Rathaus (die Curia) entstand. Der Markt mußte langsam einer Reihe bedeutender, öffentlicher Bauten weichen (Basilica Aemilia, Basilica Julia), die u. a. für Läden, Geschäftsräume, Kanzleien und Wechselbanken gebraucht wurden. Dazu kamen Tempel, wie z. B. der Tempel des Castor und der Vesta-Tempel. In den Tempeln wurden u. a. Heiligtümer, Mythologisches und der Staatsschatz aufbewahrt.

Zwischen den Tempeln standen Einzelaltäre und Statuen. Quer über das ganze Forum verlief die Via Sacra, die „Heilige Straße“, auf der die Triumphzüge zum Capitol zogen. Im Laufe der Kaiserzeit wurde die Straße mit mehreren Triumphbögen geschmückt (z. B. Triumphbogen des Septimius Severus).

Das Forum wurde über einen langen Zeitraum gestaltet und ständig verändert. Es war nicht nur das Zentrum der Stadt, es wurde auch zum Mittelpunkt des römischen Weltreiches. Mit dem Niedergang Roms setzte auch der Verfall des Forums ein. Erdbeben und Plünderungen beschleunigten den Verfall.

Im 18. Jahrhundert wurde mit den Ausgrabungen begonnen, die dem Forum sein heutiges Gesicht gaben.

Auf dem Spielplan ist das Forum in seiner ursprünglichen Form abgebildet, so wie es etwa um 300 n. Chr. ausgesehen haben mag. Jedoch mußte der Grundriß wegen der Feldeinteilung etwas abgeändert werden.

DIE GEBÄUDE DES FORUMS

Die Gebäude, die auf dem Spielplan abgebildet sind, werden hier in der Reihenfolge ihrer Benummerung beschrieben. Da die Gebäude zu sehr unterschiedlichen Zeiten gebaut wurden, stellen sie für das Spiel symbolisch auch Lebensbereiche dar.

I. FORUM

Das Forum Romanum war der Mittelpunkt des antiken Rom. Es hatte zur Kaiserzeit eine Fläche von 5000 x 120 m und stellte mit seinen öffentlichen Gebäuden, den Wandel- und Kaufhallen, Tempeln, Rednertribünen, Triumphbögen und zahllosen Statuen ein Mittelding zwischen Weihebezirk und Basar dar. Im Spiel steht es symbolisch für den Lebensbereich „Öffentliches Leben“.

II. BASILICA AEMILIA

Die Basilica (griech. Königshalle) ist eine langgestreckte Halle (70 x 29 m) und wurde 179 v. Chr. von Aemilius Lepidus gestiftet. In ihr wurden Märkte und Gerichtsverhandlungen abgehalten. Nach einem Brand wurde sie von Augustus in prächtiger Form neu aufgebaut. Im Spiel stellt sie symbolisch den Lebensbereich „Markt, Handel“ dar.

III. TEMPEL DES JULIUS CAESAR

Augustus ließ einen Tempel zu Ehren Julius Caesars genau an der Stelle errichten, wo die Leiche des Diktators eingäschert wurde. In der „Cella“ stand Caesars Kolossalstatue, mit einem vergoldeten Stern über dem Haupt als Zeichen seiner Aufnahme unter die Götter. Caesar hatte sich für viele Lebensbereiche eingesetzt, unter anderem auch für die Verbreitung von Nachrichten. Er hatte die erste Zeitung Rom's gegründet. Im Spiel steht deshalb auch der Tempel des Julius Caesar für den Lebensbereich „Medien“.

IV. TEMPEL DES CASTOR UND POLLUX (DIOSKURENTEMPEL)

Heute ragen noch drei 12,5 m hohe korinthische Marmorsäulen des Tempels als ein Wahrzeichen des Forums über die Trümmerstätte. Eine alte Sage erzählt, daß Castor und Pollux (Söhne des Jupiter) den Römern in einer Schlacht als Helfer erschienen und zum Sieg verhalfen. Daraufhin wurde ihnen der Tempel geweiht, worin man das staatliche „Eichamt“ unterbrachte. Hinter dem Dioskurentempel ist noch ein Teil des runden Vestatempels zu sehen. Hier hüteten die Vestalinnen auf dem „Staatsherd“ das „Heilige Feuer“. Im Spiel stellen die Tempel den Lebensbereich „Mythologie“ dar.

V. BASILICA JULIA

Die Basilica Julia ist das Gegenstück zur Basilica Aemilia. Sie ist 94 x 48 m groß, wurde von Caesar begonnen und von Augustus beendet. Sie bildet ein Mittelding zwischen Markthalle und Kanzleigebäude, beherbergt Läden und Wechselbanken. Im Spiel steht sie symbolisch für den Lebensbereich „Dienstleistungen, freie Berufe“.

VI. TRIUMPHBOGEN DES SEPTIMIUS SEVERUS

Der Triumphbogen wurde von Kaiser Severus und seinen beiden Söhnen errichtet. Die Reliefs im Bogen berichten in großartigen, figurenreichen Bildern von den Kriegstaten des Kaisers.

Im Spiel steht der Triumphbogen symbolisch für den Lebensbereich „Feldzüge, Provinzen“. Diagonal vor dem Triumphbogen ist die Rostra (Rednerbühne) abgebildet. Die öffentliche, freie Rede hatte in Rom eine lange Tradition.

VII. CURIA (RATHAUS)

In der Curia tagte der Senat. Die erste Curia wurde noch in der Königszeit erbaut (König Tullus Hostilius). Das Gebäude wurde später mehrmals durch Brand zerstört. Der uns erhaltene Bau stammt aus der Zeit Diokletians (284–305).

Im Spiel steht das Rathaus symbolisch für den Lebensbereich „Staatswesen, Beamtentum“.



DIE LEBENSBEREICHE

Auf dem Spielplan sind 16 wesentliche Bereiche des öffentlichen Lebens im antiken Rom abgebildet. Nachfolgend ist kurz beschrieben, was die Abbildungen bedeuten.

ARCHITEKTUR



Dieses Feld hat zwei Bedeutungen. Zum einen ist es das Startfeld der Popularitätsskala, zum andern stellt es den Lebensbereich „Architektur“ dar (für die Diagonale). Die Römer schufen neue Bauformen, Baustoffe und Baumethoden. Die Architekten und Baumeister wurden sehr gut ausgebildet. Die Bogen und Kreuzgewölbe des Colosseums, das Pantheons und verschiedene Bäder beweisen, wie vollkommen die Architekten riesige Räume gestalten konnten.

THEATER



Die Römer orientierten sich beim Bau ihrer Theater am Vorbild des griechischen Theaters. Erst 55 v. Chr. wurde in Rom das erste steinerne Theater errichtet. Die Theaterstücke wurden von einem Orchester begleitet und häufig auch mit Tanzeinlagen ausgeschmückt.

GLADIATORENSPIELE



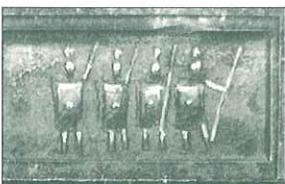
Die Gladiatorenkämpfe waren für das römische Volk nicht mehr als abwechslungsreiche Unterhaltung, für die Kämpfenden aber ein Ringen auf Leben und Tod. In Rom fanden erstmals 264 v. Chr. Gladiatorenspiele statt. Sie wurden so beliebt, daß riesige Amphitheater gebaut wurden. Das großartigste war das Colosseum mit 87 000 Sitz- und 15 000 Stehplätzen.

WAGENRENNEN



„Brot und Spiele“ verlangte das römische Volk: Das Brot in Form von Getreidespenden, die Spiele im Zirkus (Wagenrennen) und Amphitheater (Gladiatorenkämpfe). Der Circus Maximus war der berühmteste Bau. Er faßte maximal 190 000 Menschen. Seine Rennbahn hatte die Form eines länglichen Ovals; die Länge betrug 590 Meter. Für die Rennen benutzte man leichtgebaute Wagen auf zwei Rädern. Anfänger versuchten sich mit Zweigespannen, die Könner fuhren mit Vier-, in seltenen Fällen sogar mit Sechs- und Siebengespannen.

HEER, VERTEIDIGUNG



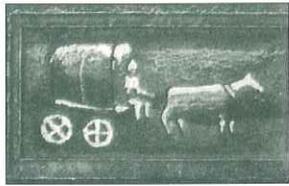
Das Heerwesen bestand in der frühen Republik aus einem Landheer, das sich ursprünglich nur aus römischen Bürgern rekrutierte. Wehrpflichtig war man vom 17. bis 46. Lebensjahr. Die Männer wurden von Fall zu Fall eingezogen. Ein stehendes Heer wurde erst durch Marius (ca. 100 v. Chr.) eingeführt. Die Legionen („Auslese“) standen fortan zum Schutz des Reiches an den Grenzen. Rom wurde zur stärksten Heermacht seiner Zeit.

SCHIFFFAHRT, HANDELSFLOTTE



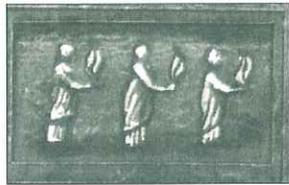
Im Gegensatz zu Griechen und Phönikern waren die Römer ursprünglich kein seefahrendes Volk. Erst in den Punischen Kriegen (264–134 v. Chr.) wurden sie gezwungen, Schiffe zu bauen und eine Kriegsflotte auszurüsten. Damit entstand aber auch eine Handelsflotte. Die meisten Schiffseigner waren Griechen. Es wurde Handel mit Alexandrien, Rhodos, Delos, Syrien, Algerien, Mesopotamien und Persien getrieben.

REISEN



Das Reisen zur Erholung und zur Bildung findet seinen Höhepunkt unter Augustus. Die hohe Sicherheit der Land- und Seewege belebte den Tourismus. Die drückende Schwüle Roms im Sommer trieb die Römer in die Berge oder ans Meer. Das begehrte Ziel von Bildungsreisen war Athen, die Wiege der Kultur. An zweiter Stelle folgte Korinth als rege und reiche Handelsstadt und danach Kleinasien mit Ephesus und Smyrna. Nach Ägypten reiste man erst (ab Augustus), als dieses Land unterworfen wurde.

RELIGION



Die Religion spielte bei den Römern eine bedeutende Rolle. Für den Römer waren die Götter immer gegenwärtig. Alle Bereiche des menschlichen Lebens standen unter ihrer Macht: Geburt und Tod, Aussaat und Ernte, Krieg und Frieden, Rechtssprechung und Politik. Auf dem Bild sind Vestalinnen dargestellt, deren Aufgabe es war, das Feuer im Tempel der Vesta zu hüten. Sie wurden im Alter von 10 Jahren berufen, unterstanden 10 Jahre lang als eine Art Novizin der obersten Vestalin, versahen dann 10 Jahre den Dienst am Feuer und nach weiteren 10 Jahren im Tempel konnten sie ins bürgerliche Leben zurück.

BÄDER



Zu den bedeutendsten zivilisatorischen Leistungen der Römer gehört ihre Badekultur. Die Verbesserung der Wasserversorgung durch die Aquädukte und die Erfindung der Unterboden- und Wandheizung ermöglichten dem Badebetrieb völlig neue Formen. Die Kaiser erkannten sehr bald, daß ihre Popularität durch die Errichtung von Thermen wesentlich gesteigert werden konnte. So standen den Römern in der Kaiserzeit 11 staatliche Thermen und 850 private Badeanstalten zur Verfügung. Zu den bedeutendsten Thermen gehörten die Caracalla-Thermen und die Thermen des Diocletian. Letztere waren 376 x 361 m groß, und es konnten 3000 Personen gleichzeitig baden. Viele Römer verbrachten ihre Freizeit in den Thermen. Hier wurde ein umfassender Freizeitservice geboten, man konnte aber auch sehr gut geschäftliche Besprechungen abhalten.

MÜNZEN, GELD- UND FINANZWESEN



Rom als Agrarstaat kam verhältnismäßig spät zur Geldwirtschaft und Münzprägung. Der Naturaltauschhandel war vorherrschend. Erst etwa 275 v. Chr. wurden die ersten Münzen geprägt. Seit dem zweiten Punischen Krieg (ca. 200 v. Chr.) besaß Rom eine geordnete Einheitswährung, die auf dem Silberdenar basierte. Goldmünzen gab es erst unter Caesar und Augustus. Nachdem Rom ein führendes Mitglied des Geld- und Wirtschaftskreislaufes im Mittelmeerraum geworden war, erfolgte eine explosionsartige Ausdehnung des Handels, Banken- und Kreditverkehrs. Es entstanden große Bankhäuser mit vielen Filialen, die – modern ausgedrückt – auch den bargeldlosen Zahlungsverkehr mit Scheck und Überweisung einführten.

RECHT



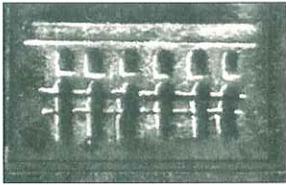
Das römische Rechtswesen hat das römische Reich überdauert und stellt den Grundstein der späteren Rechtsordnung Europas dar. Die Römer hatten eine einzige Rechtsordnung für das gesamte Imperium. Sie haben einen eigenen Juristenstand ausgebildet und das Recht wissenschaftlich durchdrungen. Die Urteile hingen nie allein vom Gesetzestext ab, sondern auch von der Interpretation dieses Gesetzes auf den individuellen Fall. Im Bild ist die „Justitia“ dargestellt.

LANDWIRTSCHAFT, ERNÄHRUNG



Die ersten Römer betrieben Vieh- und Landwirtschaft. Der Ackerbau war göttlichen Ursprungs. Ceres schenkte das erste Samenkorn und lehrte auch das Pflanzen. Bis zum Ende des röm. Reiches erinnerte das Erntedankfest alle Römer an ihren ursprünglichen Beruf und an die Abhängigkeit von den Ernten. Als Getreide galt zunächst nur Weizen und Dinkel, später kam dann Gerste hinzu. Roggen und Hafer wurden den Futterpflanzen zugerechnet. Bis zum 2. Jh. v. Chr. war das Essen einfach und bäuerlich und bestand im wesentlichen aus Mehlbrei, Zwiebeln, Hülsenfrüchten und etwas Gemüse. Erst allmählich trat an die Stelle des Breies das Brot.

WASSERVERSORGUNG, AQUÄDUKT



In der Frühzeit Roms war die Wasserabführung ein Problem, da Rom in sumpfigem Gelände lag und das Wasser von den Hügeln herabströmte. Mit der wachsenden Bevölkerung wurde jedoch das Frischwasser knapp. Nun mußte man auch Wasser herbeischaffen. Der erste Aquädukt wurde 312 v. Chr. erbaut. In der Folge entstanden weitere Aquädukte. Gegen Ende des 1. Jh. n. Chr. flossen täglich bis zu 1 Million cbm Wasser durch das öffentliche Leitungssystem der Hauptstadt. Die Wassermenge entsprach einem Pro-Kopf-Verbrauch von ca. 300 cbm im Jahr. Dies war auch der Verbrauch pro Einwohner in der Bundesrepublik Deutschland 1970 (die Industrie miteingerechnet!).

HANDWERK



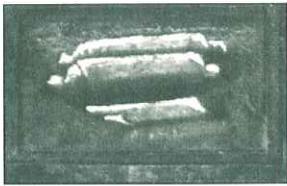
Erst mit der wachsenden Hauptstadt wuchs auch die Bedeutung des Handwerks. Die Handwerker gliederten sich in „Zünfte“. Zimmerleute, Schuhmacher, Schmiede, Töpfer, Färber und Gerber waren die ersten „Zünfte“, später kamen dann viele weitere hinzu u. a.: Bäcker, Kaufleute, Weber, Ärzte, Schiffer, Fischer, Schneider. Trotz ihrer Notwendigkeit wurden die Handwerker wenig geachtet, selbst dann nicht, wenn sie wohlhabend geworden waren.

MEDIZIN



Ärzte kamen erst im 2. Jh. v. Chr. aus Griechenland und Ägypten nach Rom. Sie waren meist Sklaven und wurden verachtet. Erst Caesar gab den fremden Ärzten das Bürgerrecht. Jetzt war der Beruf ehrenhaft geworden und berühmte Ärzte konnten höchste Summen für erfolgreiche Heilungen fordern. 150 n. Chr. wurden öffentliche Oberärzte eingestellt, die ein festes Gehalt bezogen und Behandlung armer Patienten übernahmen. Daneben konnten sie aber auch wohlhabende „Privatpatienten“ gegen Honorar behandeln.

SPRACHE, BUCH



Die Geschichte der lateinischen Sprache beginnt damit, daß sich die Sprache von Rom gegenüber den Dialekten der Umgebung, sowie gegen Etruskisch und Griechisch durchsetzte. Angeregt von den kulturellen Impulsen des unterworfenen Griechenland begann die Entwicklung der römischen Literatur. Unter dem Einfluß der klassischen Autoren (wie z. B. Cicero) bekam die lateinische Prosa ihr Aussehen und wurde als Hoch- und Schriftsprache über Jahrhunderte maßgebend. Um die Zeitwende wurde in fast ganz Italien Latein gesprochen. Die gehobene Sprache der römischen Oberschicht ist in etwa mit dem Latein vergleichbar, das heute noch an Gymnasien in aller Welt gelehrt wird.

Das Alphabet wurde von den Griechen (westgriechische Form) übernommen und angepaßt. Zuerst wurde auf Papyrus und auf Wachstafeln geschrieben, später dann auf Pergament. Die Verbreitung eines Buches übernahm der Buchhändler, der meist auch der Verleger war. Eine größere Anzahl von Schreibern vervielfältigten das Werk nach Diktat. Im Bild sind Buchrollen dargestellt.

DER RÖMISCHE STAAT

In ungewöhnlichen Zeiten der römischen Republik war die Staatsgewalt zwischen Volk, Senat und den vom Volk gewählten Beamten (Magistern) aufgeteilt.

Die Volksgewalt wurde ausgeübt durch Volksversammlungen. Der Senat hatte zwar kein Recht, Gesetze zu beschließen oder Befehle zu geben, aber die Bescheide des Senats besaßen doch eine autoritäre Wirkung. Die Zahl der Senatsmitglieder schwankte zwischen 300 (in der frühen Republik) bis 900 (bei Caesar).

Neben dem Volk und dem Senat waren die Magister die Träger der Amtsgewalt. Der höchste Beamte war der Konsul. An der Spitze des römischen Staats standen zwei Konsuln. Sie wurden durch die Comitia Centuriata (Volksversammlung, Zenturiatsversammlung) gewählt. Ihre Aufgaben waren: Senat und Komitien einzuberufen, den Vorsitz zu führen und die Beschlüsse zu vollstrecken. Die Amtsdauer war auf ein Jahr beschränkt. Sie konnten aber nach einer Pause wiedergewählt werden. Nach Ablauf des Amtsjahres gingen sie oft als Prokonsuln in eine Provinz. Sie waren als Consulares (ehemalige Konsuln) die angesehensten Mitglieder des Senats.

Die Beschränkung der Amtszeit auf ein Jahr wurde unter Caesar – und dann immer wieder – durchbrochen. Caesar und Augustus waren längere Zeit Konsul, meist mit einem zweiten aber unbedeutenden Konsul „als Strohmann“ neben sich.



© 1994 Franckh-Kosmos Verlags-GmbH + Co., Stuttgart
Das Spiel einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.